



Pressemitteilung

Experten trafen sich in der MATERNUS-Klinik Wichtig für alle Unternehmen: Betriebliche Gesundheitsförderung

Vor zahlreichen Vertretern von Unternehmen der Region berichteten Prof. Dr. Bernhard Badura, Universität Bielefeld, Dr. Martin J. Thul, Institut für Technologie und Arbeit in Kaiserslautern, und Dr. Michael Schneider, Leitender Arbeitsmediziner bei dem Pharmaforschungs-Konzern Boehringer Ingelheim, über ihre umfangreichen Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten und Unternehmens-Praxis zu dem Thema der betrieblichen Gesundheitsförderung. Diese wird in Anbetracht der Rente mit `67, der älter werdenden Belegschaften und des drohenden Mangels an Facharbeitern immer wichtiger. Alle Referenten betonten, dass sich eine systematische betriebliche Gesundheitspolitik für die Unternehmen in der Abwägung von Kosten und Nutzen sehr wohl lohne. So seien die Mitarbeiter gesünder und produktiver, und es gelänge Unternehmen, die dieses Thema aktiv anpackten, besser als anderen, qualifizierte Mitarbeiter an sich zu binden.

Die MATERNUS-Klinik hatte die Fachtagung unter dem Titel „Im Unternehmen die Gesundheit fördern. Was tun? Was wirkt?“ ausgerichtet.

Badura gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Wissenschaftler auf diesem Feld. Er war zuletzt viele Jahre als Professor an der Fakultät Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld tätig, ist inzwischen emeritiert und arbeitet heute auch als Unternehmensberater. Eine seiner wichtigsten Erkenntnisse aus seinen zahlreichen Forschungen: Das Verhalten des Managements beziehungsweise des Inhabers sei von entscheidender Bedeutung für Motivation, Produktivität und Gesundheitszustand der Belegschaften. Würden die Beschäftigten Sinn in ihrer Arbeit sehen, für ihre Leistung gelobt und respektvoll behandelt, dann wirke sich das auch sehr positiv auf den Gesundheitszustand aus. Vor diesem Hintergrund sieht Badura beispielsweise in Betriebssport mehr als nur die körperliche Fitness, vor allem wenn die Vorgesetzten mitmachen: Entscheidend sei, dass so auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werde. Sein zweiter wichtiger Punkt: Forschungen ergeben, so Badura, dass in vielen Unternehmen nicht diejenigen Beschäftigten die meisten Kosten verursachten, die krank seien und sich krankmeldeten, sondern diejenigen, die krank seien und trotzdem zur Arbeit gingen. Denn diese würden ihre Arbeit deshalb weniger motiviert erledigen, oft stiege auch die Fehlerquote. Diese Form des „Präsentismus“ verursache den Unternehmen vergleichsweise die höchsten Kosten.

Dr. Martin J. Thul, Institut für Technologie und Arbeit an der Universität Kaiserslautern, ist von Hause aus Wirtschaftsingenieur, beschäftigt sich jedoch bereits seit zwei Jahrzehnten mit der Förderung von Gesundheits-Systemen in Unternehmen. Er erarbeitete bereits in den 90iger Jahren zusammen mit der AOK Konzepte, um Unternehmen zu motivieren, systematisch mehr für die Gesundheit der Belegschaften zu tun. Thul konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die Regeln, die kleine und mittlere Unternehmen berücksichtigen müssen, wollen sie mit Erfolg ein Gesundheitsmanagement einführen. Zwei seiner Erfahrungen lauten: Es gibt keine Lösung „von der Stange“. Das heißt, jedes Unternehmen muss seinen eigenen Weg finden, der zu Traditionen, zur Unternehmenskultur, den Ressourcen und seinen konkreten Bedarfen passt: ob mehr die körperliche Fitness gestärkt, psychische Belastungen abgebaut, die Prävention ausgebaut oder zuallererst die bereits zu hohen Fehlzeiten abgebaut werden müssen. Das Plädoyer von Thul: Wenn das Unternehmen sein Ziel klar definiert habe, dann müsse es keineswegs in zwei, drei großen Schritten das neue System einführen, sondern könne in vielen kleinen machbaren Schritten vorgehen. Kleinere Unternehmen könnten sich auch in überbetrieblichen Gesundheits-Kreisen zusammenschließen, so könnten sie Kosten sparen und Erfahrungen austauschen.

Dr. Michael Schneider präsentierte ausführlich das ganzheitlich angelegte Präventionsprogramm „Fit im Leben – fit im Job“ von Boehringer Ingelheim und informierte über erste Ergebnisse einer großangelegten firmeninternen Beschäftigten-Umfrage zu dem Thema „Führung und Gesundheit“.

Zuvor hatten die Fachleute der MATERNUS-Klinik ihre Konzepte und ihre praktische Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region Bad Oeynhausen vorgestellt. Dr. Helgo Herbst, Leiter der Abteilung Bewegungstherapie, und Oberarzt Dr. Marwin Heide, Orthopäde und Ernährungsmediziner, erläuterten die Bedeutung von gesunder Ernährung und richtiger Bewegung. Sie berichteten von ihren Erfahrungen, wie Beschäftigte motiviert werden können, mehr für ihre Gesundheit zu tun. Diplom-Psychologin Susanne Krappel, Leiterin der Abteilung Klinische Psychologie, betonte den Zusammenhang von Psyche und Körper, die hohe Wirksamkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der Gesundheitsförderung und der Voraussetzung, die Beschäftigten selbst von Anfang an zu beteiligen. Es sei entscheidend, deren Wünsche und Bedürfnisse konkret zu berücksichtigen. Dr. Melanie Horstmann informierte das Publikum über die ersten Projekte der MATERNUS-Klinik mit Unternehmen. Horstmann organisiert das neue Klinik-Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“; sie hat nach einem Studium der Sportwissenschaften und der Gesundheitswirtschaft unter anderem eine Therapieeinrichtung aufgebaut und mehrere Jahre lang geleitet.

Die MATERNUS-Klinik will die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region stark intensivieren, um die Position als „das Gesundheits-Kompetenzzentrum in der Region“, so Geschäftsführer Johannes Assfalg, zu stärken.



Bildunterschrift:

Referenten und Veranstalter der Fachtagung:

(v.l.n.r.) Dr. Helgo Herbst, Hauptabteilungsleiter Bewegungstherapie MATERNUS-Klinik; Dr. Melanie Horstmann, Projektsteuerung Betriebliche Gesundheitsförderung MATERNUS-Klinik; Dr. Martin J. Thul, Institut für Technologie und Arbeit, Universität Kaiserslautern; Dr. Marwin Heide, Oberarzt Orthopädie und Ernährungsmediziner MATERNUS-Klinik; Dr. Michael Schneider, Boehringer Ingelheim; Johannes Assfalg, Geschäftsführer MATERNUS-Klinik; Diplom-Psychologin Susanne Krappel, Leiterin Abteilung Klinische Psychologie; Prof. Dr. Bernhard Badura, Emeritus der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Uni Bielefeld.

Bad Oeynhausen, 23. Juni 2014

Daten zur MATERNUS-Klinik

Ansprechpartner:

Johannes Assfalg
Geschäftsführer
Am Brinkkamp 16
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 0 57 31/85 83 04
E-Mail: johannes.assfalg@maternus.de